

Wasserkooperation Höxter

Eigene N_{\min} -Proben von Flächen nehmen

Die Dürre des vergangenen Jahres 2018 hat auch aus Sicht der Nährstoffsituation im Boden Spuren hinterlassen. Bedingt durch Ertragsausfälle und schlechte Auflaufbedingungen für die Folgekulturen hatten wir zu Vegetationsende 2018 überdurchschnittlich hohe Restnitratwerte in den landwirtschaftlichen Böden. Dies gilt vor allem für angebaute Zwischenfrüchte und Winterraps, da zu diesen Kulturen im Herbst noch gedüngt worden ist, ein entsprechender Entzug aber nur bedingt gegeben war.

In der Zeit von 01.12.2018 bis 15.02.2019 hat es an der DWD Wetterstation Warburg 203 mm Niederschlag gegeben. Dies hat auf flachgründigen Standorten in unserer Region zu Nitrat auswaschungen geführt, auf tiefgründigen Standorten zu Nitratverlagerungen.

Es stellt sich unter diesem Hintergrund die berechtigte Frage, wie hoch die N_{\min} -Werte auf den eigenen Flächen eines jeden Landwirtes sind. Dies lässt sich nicht rechnerisch ermitteln, sondern faktisch nur über eigene Untersuchungen.

An dieser Stelle sei auf das Angebot hingewiesen, dass die Wasserkooperation Höxter Probenahme-Sets für die eigene Entnahme von N_{\min} -Proben verleiht. So können die Proben eigenständig entnommen werden.

Die Analysekosten für die Ermittlung des Ergebnisses auf bis zu drei Schlägen trägt die Wasserkooperation Höxter!!!

Machen Sie von dem Angebot Gebrauch, informieren Sie sich bei uns!!!

Anlage von Düngefenstern

Für die im Frühjahr durchzuführenden Düngemaßnahmen (**auch organische Dünger!!!**) möchten wir Ihnen empfehlen, in den einzelnen Kulturen Düngefenster anzulegen.

Sie dienen zur Beurteilung der Effektivität durchgeführter Düngemaßnahmen. Es brauchen nur kleinflächig innerhalb einer Arbeitsbreite einzelne Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen ausgelassen werden.

Im Bereich der Stickstoffdüngung bietet sich folgende Möglichkeit an:

In der **1. Beobachtungsparzelle** von ca. 15 m Länge wird nach erfolgter Startdüngung keine Düngung mehr durchgeführt. Tritt mit der Erwärmung Anfang Mai ein deutliches Wiederergrünen innerhalb von 2 Tagen ein, weist dies auf den erwarteten deutlichen Mineralisationsschub hin. Dies sollte im Fall einer Spätgabe berücksichtigt werden.

2. Beobachtungsparzelle: In einer weiteren anschließenden Beobachtungsparzelle (bisher normal angedüngt) sollten zur Schossgabe 20-30 kg N/ha weniger gedüngt werden, als auf dem Gesamtschlag. Wenn diese Parzelle aufhellt, ist dies ein Zeichen für die baldige Erschöpfung der Stickstoffvorräte.

Das Düngefenster verhindert Überdüngung, senkt die Kosten, sichert die Erträge und mindert das Lagerisiko.

Es ist davon auszugehen, dass die hohen N_{\min} -Werte aus dem Herbst 2018 sich auch in den Frühjahrswerten 2019 widerspiegeln (siehe oben), so dass die Nachlieferung aus dem Boden erheblich sein kann. Diese Nachlieferung ist in den Düngefenstern dann sehr gut zu erkennen.

Hinweise zur mineralischen Düngung

Der Streuvorgang ist ein Wechselspiel zwischen den Düngerkörnern und den Wurforganen der Düngerstreuer. Für eine exakte Nährstoffverteilung benötigt man **Qualitätsdüngemittel** und konstruktiv hochwertige und **gut gewartete Düngerstreuer**. Hierzu im Folgenden ein paar Hinweise.

Auf die richtige Einstellung achten!

Bei der **Einstellung des Streuers** ist zu achten auf:

- **Korrektur Anbau** des Düngerstreuers an den Traktor nach Betriebsanleitung hinsichtlich der Neigung des Streuers in Fahrtrichtung und des Queranbaus
- Gleichmäßiger **Luftdruck** auf den Fahrzeugreifen
- Einhaltung des **gleichen Abstandes zur Bodenoberfläche** (einsinkende Reifen)
- Höhe und Winkelstellung der **Streuscheiben** über der Zielfläche
- Wahl der richtigen **Streuschaufeln**
- Einstellung des **Aufgabepunktes**
- Einstellung der Anstellwinkel der **Wurfschaufeln**.

Schlecht gewartete Düngerstreuer mindern die Streuqualität. Sie sind Präzisionsmaschinen und in der Lage den Dünger über große Arbeitsbreiten exakt zu verteilen. **Verschleiß an den Wurforganen** oder auch **Rostansätze** verschlechtern das Streubild deutlich.

Um den Dünger genau zu verteilen ist es deshalb wichtig:

- die Maschine zu reinigen
- einen aktiven Korrosionsschutz zu betreiben und
- verschlissene Teile auszutauschen.

Abdrehprobe durchführen

Um die Ausbringung zu prüfen, sollte eine Abdrehprobe durchgeführt werden. Bei Düngerstreuer neuerer Bauart wird die Ausbringung durch technische Hilfsmittel, wie beispielsweise der Wiegetechnik geregelt. Für die Kontrolle der Querverteilung stehen mobile Streustände, wie Streuschalen-Sets zur Verfügung. Damit kann die Querverteilung auf dem Feld schnell überprüft werden.

Mitentscheidend ist die Qualität der zu streuenden Ware. Diese sollte einheitlich sein. Oftmals ist dies leider nicht der Fall, insbesondere wenn das Produkt häufiger umgelagert (Schiff > LKW > Lager > (LKW > Lager) Landwirt) wurde. Hierbei entstehen Qualitätsverluste. Wird Dünger der gleichen Art an verschiedenen Tagen vom Landhandel geholt, so sollte eine Abdrehprobe häufiger durchgeführt werden.

In Tests konnte nachgewiesen werden, dass die Düngerverteilung durch diese Maßnahmen um **bis zu zehn Prozent verbessert** werden konnte.

Fazit

Das Düngerstreuen ist Präzisionsarbeit. Daher sind diese Arbeiten sorgfältig durchzuführen. Die Produktqualität, ein guter Düngerstreuer und eine sorgfältige Arbeitsausführung sind wichtig um die Nährstoffe genau zu verteilen.

Ansprechpartner: Wasserkooperation Höxter, Verwaltungseinheit Höxter, Lippe, Paderborn

Geschäftsführer
Georg Gievers
05272 3701-226
0170 6329950

Vorsitzender
Peter Ahlemeyer

Stellv. Vorsitzender
Ortwin Rodeck